



Beratungsstelle im Landkreis Freudenstadt
für Frauen in Not,
die von Gewalt betroffen sind oder Gewalt befürchten
und dringend Hilfe suchen

JAHRESBERICHT 2015

Jahresbericht 2015

Verantwortlich für den Inhalt:
FrauenHilfe Freudenstadt e.V.
Lindenstraße 18
72250 Freudenstadt

Telefon 0 74 41 / 520 30 70
info@frauenhilfe-fds.de
www.frauenhilfe-fds.de

Spendenkonto bei der Kreissparkasse Freudenstadt
IBAN: DE82 6425 1060 0013 0519 74 BIC: SOLADES1FDS

Die FrauenHilfe e.V. ist Mitglied im



EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde der FrauenHilfe Freudenstadt,

wir freuen uns, Ihnen unseren achten Jahresbericht vorzulegen und Ihnen in gewohnter Form Einblick in die Arbeit der FrauenHilfe zu geben. Erfahren Sie, welche Themen und Entwicklungen uns beschäftigt haben und welche Schwerpunkte wir hieraus resultierend in unserer Vereinsarbeit im vergangenen Jahr gesetzt haben. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken Ihnen zugleich für Ihr Interesse an unserer Arbeit!

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die wichtigsten Aktivitäten unseres Vereines vor. Nach wie vor ist die Beratungstätigkeit Kernstück unserer Arbeit, die fast gleichbleibend hohen Zahlen belegen dies. Wir haben festgestellt, dass die Fälle komplexer werden und damit eine deutliche Erhöhung der Beratungsstunden einhergeht. Ohne die seit 2014 hauptamtlich beschäftigte Beraterin wäre dieses Arbeitspensum nicht mehr zu leisten.

Auf Grund der im Jahre 2014 durchgeführten Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ stellen wir zudem einen deutlich erhöhten Beratungsbedarf im östlichen Landkreis fest. Die Paar – und Täterarbeit hat einen gleichbleibend hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Auf Seite 6 und 7 finden Sie das Ergebnis unserer Arbeit in grafischer Form dargestellt. Wir gehen auf der Seite 8 auf das Thema „Stalking“ näher ein und berichten auf Seite 9 über die Arbeit unserer angeleiteten Selbsthilfegruppe. Wie immer erhalten Sie auch Einblick in unsere finanzielle und personelle Situation.

Wir freuen uns, wenn Sie die Aktivitäten der FrauenHilfe auch weiterhin mit Interesse verfolgen.

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin. Sprechen Sie über uns, werben Sie für uns! Auch wenn wir seit 2015 eine größere finanzielle Unterstützung vom Landkreis erhalten, so deckt diese Unterstützung nur ca. 55% unseres benötigten Finanzbedarfes ab. Wir sind nach wie vor auf Spenden angewiesen.

All denjenigen unter Ihnen, die unsere Arbeit im Jahr 2015 ideell und finanziell unterstützt und begleitet haben, danken wir ganz herzlich, insbesondere den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Mitgliedern und den Kooperationspartnerinnen und –partnern. Die FrauenHilfe braucht Sie!

Ihre FrauenHilfe Freudenstadt e.V.



VEREIN

AKTIVITÄTEN

Nach den umfangreichen Aktivitäten im Jahr 2014 („Gewalt kommt nicht in die Tüte“) haben wir unsere Ressourcen in 2015 sehr gebündelt und uns entschieden, keine großen Aktionen zu organisieren. Unsere personellen und zeitlichen Kapazitäten hätten dies nicht zugelassen.

Auch stellten wir fest, dass nicht zuletzt wegen der sehr erfolgreichen Tütenaktion der Beratungsbedarf deutlich anstieg. Zudem kamen vermehrt Anfragen aus dem Horber Raum, so dass wir über die Möglichkeit nachdenken, im östlichen Landkreis präsenter zu werden. In 2016 werden wir uns hier konkret auf die Suche nach Räumlichkeiten und Sponsoren machen, um an mindestens einem Tag in der Woche Beratungen anbieten zu können.

Wie jedes Jahr nahm die Frauenhilfe an verschiedenen Treffen ihrer Kooperationspartner teil. Aus der regelmäßigen Teilnahme am „Runden Tisch- Gewalt im sozialen Nahraum“ entstand eine Informationsreihe über das Thema Gewalt und Stalking. Diese erscheint in regelmäßigen Abständen in allen Gemeindeblättern des Landkreises.

Durch die bewährte Zusammenarbeit mit dem Subiaco Kino FDS und Alpirsbach konnte über zwei Monate im Vorprogramm der vielfach prämierte Spot „Stairs“ gezeigt werden. Dieser Spot widmet sich der Thematik der häuslichen Gewalt. Er will dem Publikum verdeutlichen, wie Betroffene von Partnergewalt Außenstehenden ihre Verletzungen erklären. Mit Hilfe der häufigen Ausrede „Ich bin die Treppe heruntergefallen“ soll die hohe Gewaltbetroffenheit von Frauen und die Absurdität dieser Erklärungen veranschaulicht werden.

Unsere dreimal im Jahr stattfindenden Klausurtagungen für die aktiven Mitglieder wurden auch in 2015 intensiv genutzt, um die Qualitätsstandards zu verbessern, interne Strukturen aufzuarbeiten

und auf neue Themenbereiche im Zusammenhang der Gewaltproblematik vorzubereiten.

Auf Grund des anhaltend hohen Beratungsbedarfs haben wir beschlossen, die Arbeitszeit unserer hauptamtlichen Beraterin Natascha Eggert im Jahr 2016 auf 60% zu erhöhen.

Auch die Arbeitszeit unserer Bürokraft Heike Heinzelmann wird 2016 von 10 Std/ Woche auf 12 Std / Woche erhöht.

VERÄNDERUNGEN IN DER AKTIVEN MITARBEIT

Leider haben unsere Vorstandsfrau Birgit Herrmann, langjährige Pressefrau und Zeugenbegleiterin und Gabi Adrian, Gründungsmitglied und ehrenamtliche Beraterin im Beraterteam, ihre aktive Arbeit beendet.

An dieser Stelle danken wir ihnen ganz besonders für die langjährige und wertvolle Mitarbeit.

DAS BERATERTEAM



M. Kober B. Kluck-Puttendörfer J. Meijer A. Kielwein A. Becker N. Eggert H. Heinzelmann

AKTIVE MITGLIEDER

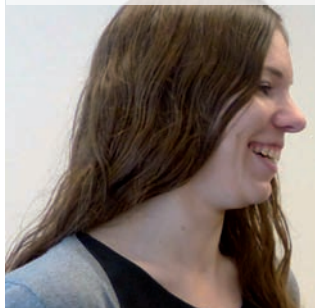
Natascha Eggert und Jan Meijer



Martina Kober und Anja Reinhardt



Manuela Müller



Ulrike Schweizer und Silvia Braun



Heike Heinzelmann



Silvia Braun



Martina Kober



Anne Kielwein



Monika Kranz



Ulrike Schweizer



Jana Dvorak-Lansloot



Ursula Keck



Susanne Brückner



BERATUNG

Vertraulichkeit, Respekt und die Orientierung an Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten der Klientinnen sind die Prinzipien unserer Beratungsarbeit. Die professionelle, individuelle und unbürokratische Beratung von Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben, betrachten wir als das „Herzstück“ unseres Vereins. Das Beratungsangebot umfasst ebenso den Kontakt und die Begleitung zu Behörden, Ämtern, zur Polizei, zum Gericht und zu Ärzten.

Die immer komplexer werdenden Fälle führten zu einem deutlichen Anstieg der Beratungsstunden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der integrierten Täterarbeit, wenn dies von der Klientin gewünscht wird.

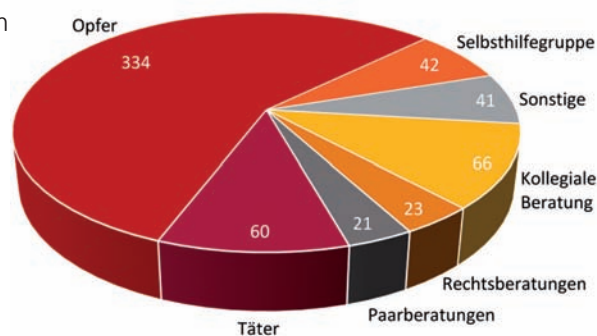
Durch Fort- und Weiterbildungen, regelmäßige Inter- und Supervisionen und Klausurtagungen erweitern wir jedes Jahr unsere fachspezifischen Kompetenzen.

DOKUMENTATION

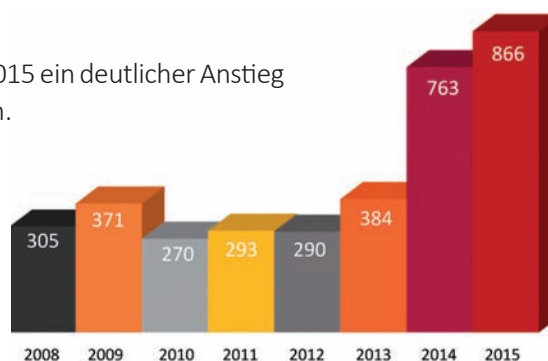
2015 nahmen 157 Personen das Angebot der FrauenHilfe wahr, welches im Vergleich zu 2014

in etwa gleichbleibend war. Die Art der Beratung richtet sich immer nach dem Anliegen der betroffenen Klientin.

Anzahl der Beratungen



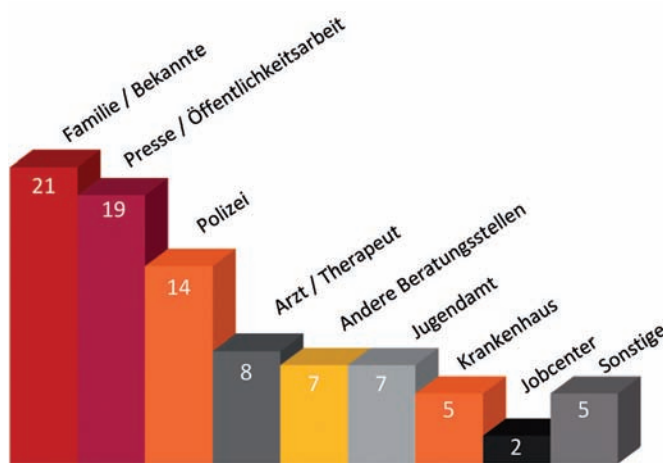
Hieraus ergab sich in 2015 ein deutlicher Anstieg der Beratungsstunden.



Oft bedarf es sehr viel Mut der Klientinnen, sich mit dem Thema Gewalt auseinander zu setzen und den ersten eigenverantwortlichen Schritt hin zu einer Beratung zu machen.

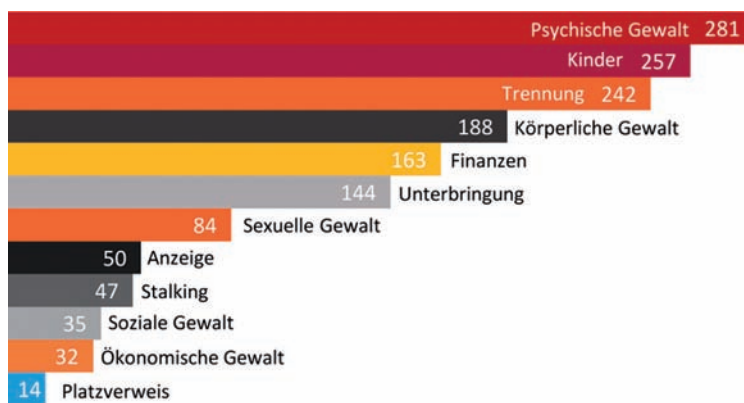
In vielen Fällen werden uns auch Klientinnen von anderen Stellen zugewiesen. So sind es oft enge Vertraute, die sich mit den betroffenen Frauen an unsere Beratungsstelle wenden.

Die gute Kooperation und Vernetzung mit der Polizei und den Ämtern ist hier ebenfalls sehr wichtig. So ergaben sich für 2015 folgende Zuweisungen:



Die wichtigsten Themen der Beratungen von Frauen, die Gewalt erlebt haben oder erleben, sind nach wie vor psychische und körperliche

Gewalt. Die ansteigende Zahl, der im Haushalt befindlichen Kinder und somit Zeugen von Gewaltsituationen bedrückt uns sehr.



BERATUNG BEI STALKING

Stalking als eine besondere Form von Gewalt wird in den Beratungen zunehmend angesprochen: Im Jahr 2015 wurde 47 mal das Thema Stalking behandelt gegenüber 31 mal im Jahr 2014.

Seit 2007 ist Stalking nach § 238 StGB strafbar.

Stalking ist das wiederholte Bedrohen, Belästigen, Nötigen, Auflauern und Verfolgen einer Person, die dadurch psychisch, und teilweise auch physisch geschädigt werden kann. Das Spektrum von Stalking kann vom aufdringlichen, penetranten Nachstellen und Werben um Aufmerksamkeit und Nähe bis hin zum schwersten Psychoterror gehen und in manchen Fällen bis zu körperlichen und / oder sexuellen Übergriffen führen.

Die Tatpersonen („Stalker“) sind mehrheitlich männlich (ca. 80%), die Stalking-Opfer mehrheitlich weiblich. Ehemalige Beziehungspartner gehören häufig zum Täterkreis; 60% der von Stalking betroffenen Frauen werden vom ehemaligen Beziehungspartner gestalkt.

Zur Abklärung einer möglichen Gefährdung des Opfers gehört eine Analyse der Motive und der Typologie des Stalkers. Jeder Stalking-Fall ist einzigartig und erfordert eine individuelle Betrachtung und Beratung.

Einige Verhaltenstipps und Handlungsanweisungen für Betroffene:

Suchen Sie eine Fachberatungsstelle auf. Informieren Sie sich gründlich über das Phänomen Stalking. Brechen Sie jeden Kontakt mit der stalkenden Person früh und unmissverständlich ab.

Gegen Telefonterror: Wechseln der Rufnummer, Beantragen einer Geheimnummer, Fangschaltung.

Notieren Sie jeden Stalking-Vorfall mit Datum und Uhrzeit.

Beantworten Sie grundsätzlich keine Briefe, E-Mails, SMS etc. des Stalkers; bewahren Sie Kopien der Nachrichten als Beweismaterial auf. Nehmen Sie auf keinen Fall irgendwelche Warensendungen oder Dienstleistungen an, die Sie nicht bestellt haben.

Informieren Sie Ihr soziales Umfeld (Familie, Nachbarschaft, Freundeskreis, Arbeitskolleginnen, Arbeitskollegen, etc.).

Stellen Sie sicher, dass Ihre elektronischen Geräte (Computer, Mobiltelefon) gegen Spionagesoftware geschützt sind.

Informieren Sie die Polizei unverzüglich über alle belästigenden Handlungen, unerwünschte Annäherungsversuche, Drohungen, Verfolgung, etc.

Quellen:-

European Union Agency for Fundamental Rights (FRA). 2014. Violence against women: an EU-wide survey

http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Materialie-Gleichstellung-Nr._20104.pdf

Stalking: Grenzenlose Belästigung – Eine Handreichung für die Beratung 2005, J. Bettermann et al

ZWEI ANGELEITETE SELBSTHILFEGRUPPEN IM JAHR 2015

In diesem Jahr begann sowohl im Februar als auch im September unsere angeleitete Selbsthilfegruppe für Frauen, die Gewalt in Beziehungen erlebt haben und noch erleben.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren wurden diese Gruppen wieder durch das Landesprogramm „STÄRKE“ gefördert.

Die Erfahrungen der letzten 3 Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig und hilfreich die Gruppenarbeit und somit der gemeinsame Austausch der betroffenen Frauen ist.

Birgit Kluck-Puttendörfer, Anne Kielwein und Jan Meijer erarbeiteten auch in diesem Jahr ein speziell auf die Teilnehmer zugeschnittenes Konzept zur Stärkung der von Gewalt betroffenen Frauen.

Ziel ist es, das Selbstvertrauen und die Handlungsfähigkeit der Frauen zu stärken, um eine positive Veränderung der eigenen Lebenssituation zu erreichen. Um die Opferrolle verlassen zu können, bedarf es viel Mut und Eigenverantwortung. Dieses kann gelingen, wenn die Betroffenen wieder Zugang zu ihren Ressourcen finden, Selbstberuhigungsstrategien entwickeln, um dem inneren Stress nicht ausgeliefert zu sein. So kann eigene Stabilität und Selbstwirksamkeit erlebt werden und neue Perspektiven werden sichtbar. Unsere Arbeit ist sowohl auftrags- und zielorientiert, als auch lösungs- und zukunftsorientiert. Wir achten darauf, dass sich die betroffenen Frauen in einem geschützten Raum sicher fühlen und sich trauen, über ihr Erlebtes und seine Auswirkungen zu sprechen.

Auch in diesem Jahr hat sich schnell wieder eine vertrauensvolle Atmosphäre innerhalb der Gruppen eingestellt, so dass die Teilnehmer in guten Kontakt miteinander kamen und noch immer sind.

Wir sahen die Angst und spürten den Schmerz bei den Betroffenen. Wir erlebten Machtlosigkeit und Zorn und nahmen die Scham wahr. Hier begleiteten wir die Frauen und erarbeiteten mit ihnen neue Handlungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Stabilisierungsarbeit lernten sie, eigene Grenzen zu setzen, sich bei Musik und Körperarbeit zu öffnen und Störungen in ihren Systemen zu erkennen. Hier ist es wichtig, das ganzheitliche System jedes Einzelnen zu betrachten, dieses gemeinsam zu verändern und neue Perspektiven mit den Betroffenen zu erarbeiten. Für das kommende Jahr werden wir bei ausreichender Teilnehmerzahl (mindestens 7 Teilnehmerinnen) wieder eine angeleitete Selbsthilfegruppe anbieten.



Jan Meijer



Birgit Kluck-Puttendörfer

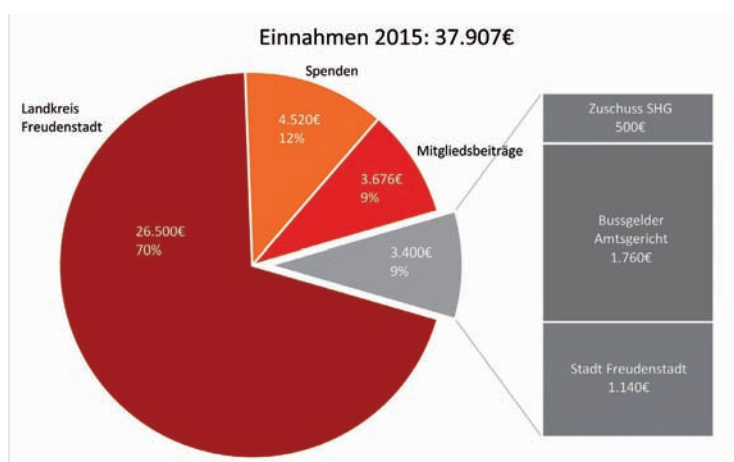


Anne Kielwein

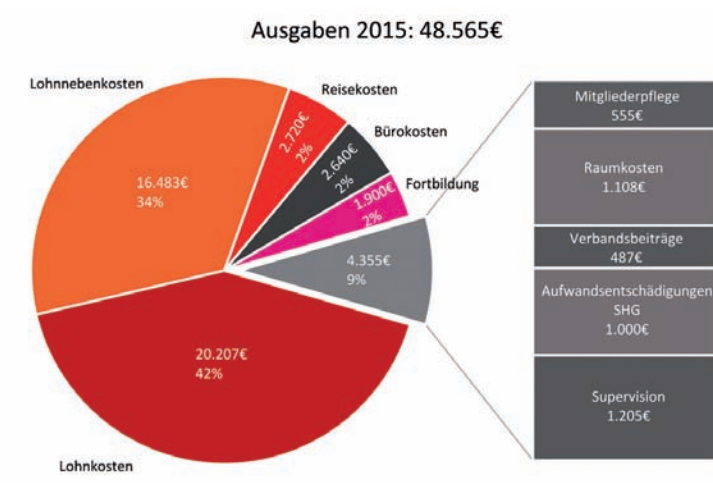
FINANZEN 2015

2015 hat unser Verein mit einem Verlust von 10.658,70 € abgeschlossen.

Unsere Einnahmen betragen 37.907,00 €, dank des Zuschusses vom Landkreis Freudenstadt (26.500 €). Ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere bei Spenden (lediglich 36% gegenüber 2014) und bei den Bussgeldern (50%) zu verzeichnen.



75% der Ausgaben von 48.656,70 € entfielen auf unsere Personalkosten (Lohnkosten und Lohnnebenkosten), die zu 70% durch den Zuschuss vom Landkreis Freudenstadt (26.500 €) gedeckt werden..



DANKE

Für die freundliche Unterstützung danken wir:

Stadt und Landkreis Freudenstadt
Kreissparkasse Freudenstadt

Wir bedanken uns darüber hinaus bei allen Spenderinnen und Spendern:

Hotel Lauterbad GmbH
Lions Club Freudenstadt

sowie den vielen privaten Spendengeberinnen und Spendengebern

Für die im Jahr 2015 erfahrene Beratung und Unterstützung danken wir ebenso:

Gerhard Braun
Geert Lansloot
Karl-Heinz Wössner, Kanzlei Wössner, Weis & Kollegen, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

FrauenHilfe Freudenstadt e. V.

Spendenkonto bei der Kreissparkasse Freudenstadt
IBAN: DE82 6425 1060 0013 0519 74 BIC: SOLADES1FDS

Layout und Gestaltung:
Monika Kranz – www.raumthema.de
Petra Schoch – www.schochdesign.de